

## Im Schatten des Bösen

### Deutscher Menschenrechts-Filmpreis zeichnet Dokumentation über Vergewaltigungen im Kongo als beste Profi-Produktion aus

> Das Krankenhaus Panzi liegt in Bukavu, der Hauptstadt der Provinz Süd-Kivu. Dort werden schwer verletzte und traumatisierte Frauen und Mädchen behandelt. Sie sind Opfer grausamer Vergewaltigungen geworden. Denn im Nordosten des Kongo herrscht noch immer Krieg. Milizen marodieren durch die unzugänglichen Wälder. Sie töten, plündern, brandschatzen. Frauen und Kinder werden systematisch vergewaltigt und misshandelt. <

Susanne Babila, Preisträgerin des Deutschen Menschenrechts-Filmpreises 2008 in der Kategorie ‚Profi‘, Kameramann Jürgen Killenberger und Tontechniker Felix Huggenschmidt haben einige Frauen im Kongo sechs Wochen begleitet und sind Zeugen unvorstellbarer Menschenrechtsverbrechen geworden. Die Bilder scheinen alt bekannt – erreichen aber in diesen Tagen eine neue erschreckende Aktualität. Babila: „Vergewaltigung als Kriegswaffe ist eine der perfidesten Waffen im Krieg, die sich gegen den intimsten Bereich im Menschen richtet und deren Ziel es ist, Macht und Überlegenheit zu demonstrieren, den anderen zu erniedrigen und zu demütigen.“

Der Deutsche Menschenrechts-Filmpreis will genau das erreichen; Menschenrechtsverletzungen thematisieren, Zusammenhänge erklären, Aufrütteln zum Handeln im Sinne des weltweiten Schutzes der Menschenrechte. Neben Babilas Film „Im Schatten des Bösen“ zählen die Produktionen

- **Italiens harte Hand – Fingerabdrücke für Roma-Kinder** (Kurzfilm/Magazinbeitrag)
- **comme tout autre humain** (Filmhochschule)
- **Oury Jalloh** (Amateur)
- **Kindersklaven** (Bildungspreis)

zu den Preisträger des diesjährigen Deutschen Menschenrechts-Filmpreises, der am 6. Dezember in der Nürnberger Meistersingerhalle verliehen wird. Mehr als 500 Gäste aus Politik, Kultur, Kirchen und der Wirtschaft werden zu der zweistündigen Preisverleihung erwartet.

„Menschenrechtsschutz fängt immer zuhause an. Dies ist einer der wichtigsten Sätze im Menschenrechtsbericht der Bundesregierung aus diesem Jahr. Menschenrechte werden nicht nur im Irak und Afghanistan verletzt oder in afrikanischen Staaten wie Eritrea, Somalia, dem Kongo – Länder, in denen Hunderttausende auf der Flucht sind. Aber: Wer glaubwürdig für die Achtung der Menschenrechte eintritt, muss im eigenen Haus beginnen“, so Günter Burkhardt, Geschäftsführer von PRO ASYL Deutschland, in seiner Rede anlässlich der Preisverleihung. Der Deutsche Menschenrechts-Filmpreis, der in diesem Jahr bereits zum sechsten Mal verliehen wird, zeichnet seit 1998 deshalb Film- und Fernsehproduktionen aus, die die Bedeutung der Menschenrechte im In- und Ausland thematisieren.

Mit 226 Einreichungen verzeichnen die 17 Veranstalter erneut einen Teilnahmerecord. Die Einreichungen verteilen sich auf:

- 106 Profiproduktionen
- 46 Kurzfilme/Magazinbeiträge
- 39 Produktionen von Filmhochschulen
- 35 Amateurproduktionen

Inhaltlich liegt dieses Jahr ein Fokus der Produktionen auf dem Thema ‚Menschenrechtsschutz für Kinder und Frauen‘. Weitere thematische Schwerpunkte finden sich seit einigen Jahren mit Produktionen zum Thema Menschenrechte in Deutschland – etwa zur Situation im Pflegebereich.

Claus Laabs, Wettbewerbskoordinator: „Im Jahr 2008 mit dem 60. Jahrestag der Verabschiedung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und dem 10-jährigen Jubiläum des Deutschen Menschenrechts-Filmpreises sind die Erwartungen an unseren Wettbewerb, die eingereichten Produktionen und die Preisverleihung natürlich besonders hoch. Ich freue mich deshalb, dass wir erneut eine deutliche Steigerung der Teilnehmerzahl verzeichnen konnten, dass die Resonanz in Politik, Kultur und Medien größer denn je ist und der Deutsche Menschenrechts-Filmpreis mittlerweile zum unverzichtbaren Bestandteil der gesellschafts-, medien- und kulturpolitischen Diskussion in Deutschland geworden ist.“

**Wettbewerbsinformationen:**

Deutscher Menschenrechts-Filmpreis, Claus Laabs  
Hummelsteiner Weg 100, 90459 Nürnberg  
Fon 09 11.430 42 11, Fax: 09 11.430 42 14  
www.menschenrechts-filmpreis.de

**Pressekontakt:**

Büro für Öffentlichkeitsarbeit  
Marko Junghänel  
Fon: 089.74 38 96-57, Mobil: 0170.495 17 47  
info@marko-junghaenel.de